

# Inhalt

<b>Abbildungen</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Tabellen</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>Zwischen Politikwissenschaft und Soziologie – das Profil einer kritischen Demokratiewissenschaft. Einleitung</b> . . . . .	<b>13</b>
<b>1 Standortbestimmung: Politische Soziologie als Demokratiewissenschaft</b>	<b>23</b>
1.1 Wozu Politische Soziologie? . . . . .	23
1.1.1 Auf der Suche nach disziplinärer Identität: Selbstvergewisserungen . . . . .	23
1.1.2 Beschreiben und Erklären oder Kritisieren und Verändern? Zur Methodologie einer praxisorientierten Demokratieforschung . . . . .	29
1.1.3 Zur Bedeutung von »sozialer Ungleichheit« für eine kritische Demokratiewissenschaft . . . . .	35
1.2 Die Schlüsselfrage: Was heißt »Demokratie«? . . . . .	43
1.2.1 Demokratie als demokratische Steuerung . . . . .	44
1.2.2 Demokratie durch Legitimation . . . . .	46
1.2.3 Von der Androkratie zur Geschlechterdemokratie . . . . .	49
1.3 Im Fokus: Politik- und Interessenvermittlung in der Demokratie . . . . .	53
1.3.1 Was heißt »Gesellschaftliche Interessen« und in welchem Zusammenhang stehen sie zur sozialen Ungleichheit? . . . . .	53
1.3.2 Gesellschaftliche Interessen, soziale Ungleichheit und Macht . . . . .	60
1.3.3 Politik- und Interessenvermittlung in der Demokratie: Fazit und Perspektiven . . . . .	61
<b>2 Grundbegriffe der Politischen Soziologie</b> . . . . .	<b>71</b>
2.1 Politische Partizipation: vom Modewort zum operationalisierbaren Begriff . . . . .	71
2.1.1 Politische Partizipation als soziales Handeln . . . . .	71
2.1.2 Partizipation als Verfahren . . . . .	74
2.1.3 Politische Partizipation und Kompetenz . . . . .	80

2.2	Politische Sozialisation: Partizipation lernen . . . . .	83
2.2.1	Was heißt politische Sozialisation? . . . . .	84
2.2.2	Partizipationskompetenz als politisches Lernziel . . . . .	85
2.2.3	Politisches Lernen als Partizipationslernen . . . . .	91
2.2.4	Partizipationslernen durch politische Kommunikation . . . . .	93
2.3	Politische Öffentlichkeit und Demokratie . . . . .	98
2.3.1	Politische Öffentlichkeit – ein normativer Begriff . . . . .	98
2.3.2	Politische Öffentlichkeit durch Partizipation . . . . .	100
2.3.3	Politische Öffentlichkeit: eine Typologie . . . . .	102
<b>3</b>	<b>Das Parlament als Öffentlichkeitsorgan: zur politischen</b>	
	<b>Kommunikationsfunktion des Deutschen Bundestages . . . . .</b>	<b>107</b>
3.1	Der Deutsche Bundestag als öffentliches Parlament und politische Sozialisationsagentur . . . . .	107
3.1.1	Normative Grundlagen parlamentarischer Öffentlichkeit . . . . .	107
3.1.2	Repräsentationsöffentlichkeit durch das Freie Mandat . . . . .	109
3.1.3	Kontrollöffentlichkeit durch parlamentarische Opposition . . . . .	110
3.1.4	Parlamentsöffentlichkeit als Medienöffentlichkeit . . . . .	111
3.2	Vom halböffentlichen zum scheinöffentlichen Parlament: zur Empirie parlamentarischer Politikvermittlung . . . . .	112
3.2.1	Verhandlungsöffentlichkeit . . . . .	112
3.2.2	Kontrollöffentlichkeit . . . . .	116
3.2.3	Repräsentationsöffentlichkeit der parlamentarischen Debatte . . . . .	119
3.2.4	Das parlamentarische Sozialprofil und seine Folgen für die politische Kommunikation . . . . .	121
3.3	Das Parlament als Organisation und Adressat von gesellschaftlichen Interessen: zur Empirie parlamentarischer Interessenvermittlung . . . . .	125
3.3.1	Der Abgeordnete als Interessenvertreter: die interne Lobby . . . . .	125
3.3.2	Die Fraktion als parlamentarische Organisationsform von gesellschaftlichen Interessen . . . . .	126
3.3.3	Interessenvermittlung durch Pressure-Strategien . . . . .	129
3.3.4	Interessenvermittlung durch mittelbare Einflussnahme auf den parlamentarischen Prozess . . . . .	131
3.3.5	Interessenvermittlung durch informelle Kommunikation . . . . .	133
3.3.6	Interessenvermittlung als Einflusschance . . . . .	136
3.4	Parlamentarische Politik- und Interessenvermittlung in der Demokratie . . . . .	137
3.4.1	Parlamentarische Politik- und Interessenvermittlung unter dem Einfluss organisierter Interessen: Risiken und Chancen für die parlamentarische Demokratie . . . . .	138

3.4.2	Politische und soziale Repräsentation: die Erosion parlamentarischer Macht . . . . .	139
3.4.3	Strukturelle Entmachtung des Parlaments durch Gouvernentalisierung der Interessenvermittlung . . . . .	140
<b>4</b>	<b>Politische Kommunikation im intermediären Feld: Norm und Wirklichkeit demokratischer Politik- und Interessenvermittlung . . . . .</b>	<b>143</b>
4.1	Parteien und Verbände – Agenturen für politische Kommunikation? . . . . .	144
4.1.1	Normative Grundlagen: der Verfassungsauftrag an die politischen Parteien . . . . .	144
4.1.2	Das »eherne« Gesetz der Oligarchie: innerparteiliche Demokratie und Mediatisierung von Bürgerinteressen . . . . .	148
4.1.3	Die Diskrepanz zwischen Mitgliedschafts- und Einflusslogik: politische Kommunikationsblockaden der Verbände . . . . .	158
4.1.4	Fazit: Attraktivitätseinbußen und Funktionswandel . . . . .	162
4.2	Neue soziale Bewegungen und Bürgerinitiativen – Soziale Übungsfelder für Politik? . . . . .	163
4.2.1	Neue intermediäre Kräfte zwischen Staat und Gesellschaft: Entstehung und Bewegungskonjunkturen . . . . .	164
4.2.2	Kompensation, Regeneration und Modernisierung: das Verhältnis zwischen neuen und alten intermediären Akteuren . . . . .	169
4.2.3	Sozialisation und Partizipation: Politik- und Interessenvermittlung durch Beteiligungseliten . . . . .	172
4.2.4	Fazit: Zur demokratiepolitischen Bedeutung von Bewegungsöffentlichkeit . . . . .	176
4.3	Politik- und Interessenvermittlung in Arbeitsorganisationen: politische Kommunikation im Betrieb . . . . .	178
4.3.1	Die neue Staatsbürgerlichkeit im Betrieb: normative und programmatische Grundlagen von Partizipationsarbeit . . . . .	180
4.3.2	Technisch-organisatorische Entwicklung durch Partizipation: Rationalisierung als Kommunikationsprozess . . . . .	184
4.3.3	Neue Produktionsöffentlichkeiten – neue Lernorte für Partizipation . . . . .	188
4.3.4	Fazit: Die Transformation der Betriebsverfassung zur Öffentlichkeitsverfassung . . . . .	192
4.4	Politische Kommunikation als Massenkommunikation: Politik- und Interessenvermittlung durch die Massenmedien . . . . .	197

4.4.1	Die politische Kommunikationsfunktion der Massenmedien: normative Grundlagen und institutionelle Rahmenbedingungen . . . . .	198
4.4.2	Print- und Funkmedien: empirische Befunde zu ihrer politischen Kommunikationsleistung . . . . .	202
4.4.3	Fazit: Politische Kommunikation in der Mediendemokratie	210
4.5	Alternative Medienarbeit und neue Technologien – Neue Chancen für politische Kommunikation? . . . . .	215
4.5.1	Politische Kommunikation durch »Gegenöffentlichkeit« . . . . .	215
4.5.2	Politische Kommunikation im Internet: Akteure und Themen netzgestützter Politik- und Interessenvermittlung . . . . .	223
4.5.3	Demokratisierungen und -chancen politischer Kommunikation im Internet . . . . .	228
<b>5</b>	<b>Zivilgesellschaft: Zur sozialen »Erdung« der politischen Kommunikation . . . . .</b>	<b>235</b>
5.1	Begriff und Genese der Zivilgesellschaft . . . . .	235
5.2	Soziale Verortung der zivilgesellschaftlichen Akteure . . . . .	238
5.3	Zivilgesellschaft und soziale Ungleichheit . . . . .	241
5.4	Zivilgesellschaft und Demokratie . . . . .	244
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick: Perspektiven der Politischen Soziologie als Demokratiewissenschaft . . . . .</b>	<b>247</b>
6.1	Demokratische Politik- und Interessenvermittlung – ein Resümee in zehn Thesen . . . . .	247
6.2	Neue Themen und Forschungsgebiete: zum Profil einer zukünftigen Demokratiewissenschaft . . . . .	257
6.2.1	Das Verhältnis von Staat und Gesellschaft: zur Reformulierung des Gegenstandes der Politischen Soziologie . . . . .	258
6.2.2	Das Verhältnis von Arbeit und Demokratie: zur Reaktivierung des wirtschaftsdemokratischen Diskurses . . . . .	260
6.2.3	Politische Öffentlichkeit als Produktionsöffentlichkeit: politisch-soziologische Fortschreibung der »Wirtschaftsdemokratie« . . . . .	263
6.3	Politische Soziologie als Demokratiewissenschaft: Anforderungen und Perspektiven . . . . .	265
	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>269</b>
	<b>Register . . . . .</b>	<b>297</b>

## Abbildungen

Abb. 1	Interessenvermittlung als Machtprozess . . . . .	59
Abb. 2	Politik- und Interessenvermittlung . . . . .	64
Abb. 3	Partizipation als Teilnahme an Entscheidungen . . . . .	82
Abb. 4	Dimensionen der politischen Sozialisation . . . . .	87
Abb. 5	Zusammenhang der Begriffe »Öffentlichkeit«, »Politische Kommunikation« und »Politische Öffentlichkeit« . . . . .	95

## Tabellen

Tab. 1	Demokratiewissenschaftlicher Politikbegriff . . . . .	66
Tab. 2	Politische Öffentlichkeit – eine Typologie . . . . .	102
Tab. 3	Empirie der parlamentarischen Kontrollöffentlichkeit . . . . .	117
Tab. 4	Organisationsöffentlichkeit von Parteien und Verbänden . . . . .	162
Tab. 5	Verfahren der direkten Partizipation – eine Typologie . . . . .	190
Tab. 6	Funktionale Defizite der Massenkommunikation . . . . .	214